

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
mit neuem Elan beginnen wir das noch junge 2023 und lassen ein Jahr der Hiobsbotschaften hinter uns. Die Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine von hohen Rohstoffpreisen über unterbrochene Lieferketten bis hin zu Preissteigerungen in fast allen Lebensbereichen werden uns allerdings weiter begleiten. Viele damit verbundene Probleme zwingen uns, im Arbeitsalltag weiter auf Sicht zu fahren und mittelfristig eigene Geschäftsmodelle zu überdenken. Den Wandel aktiv gestalten ist die Devise der Stunde!



Es ist wichtig, dabei langfristige Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und in grundsätzlichen Fragen Kurs zu halten. Das Fundament dafür haben wir trotz vieler Krisenerscheinungen im vergangenen Jahr gestärkt. Den Wandel in Arbeitswelt und Gesundheitsversorgung in unserer Region und die Digitalisierung in der Verwaltung haben wir in unserer Laborarbeit mit vielen Beteiligungsmöglichkeiten aktiv begleitet, um nur zwei markante Beispiele zu nennen. Daneben finden Social Entrepreneure oder Initiativen der Gemeinwohlökonomie in Sachsen-Anhalt seit 2022 Rat und Unterstützung im MITZ. Das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle nahm die Arbeit offiziell zum Ende des Jahres auf. Überall werden uns neue Themen werden begleiten, ohne die weiter wichtigen aus dem Blick zu verlieren.

Seien Sie mit dabei! Lassen Sie uns **gemeinsam** das Jahr 2023 aktiv gestalten.

Ihre Kathrin Schaper-Thoma

☞ Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine Mail an:
merseburg@regdigi.de. Wir nehmen Sie dann aus unserem Verteiler.

Inhalt

Thema/Kompakt „Soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt stärken“

- [Netzwerkstelle bündelt Informationen](#)
- [Soziale Gründungskultur nachhaltig stärken](#)
- [Soziales Unternehmertum muss sichtbar werden: Drei Fragen an Susanne Winge und Mandy Stobbe](#)
- [Angebote für Wirtschaftsfördereinrichtungen](#)

Hintergründe „Genossenschaften gewinnen an Zuspruch“

- [Genossenschaften – Ein Teil der Gemeinwohlökonomie](#)
- [Best Practice – Genossenschaft in der Region: Hanffaser Geiseltal e.G.](#)

Projekte Aktuell „Breites Angebot für Unternehmertum“

- OGL-Arbeitsgruppen auch im zweiten Halbjahr 2022 aktiv
- Open Government Labore: Projektabschluss in Berlin
- „Kommunal digital“ – Austausch von Gemeinden im südlichen Sachsen-Anhalt
- Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle – Arbeitsschwerpunkte 2023
- BusinessFrühstück – Was Unternehmen derzeit bewegt

Service/Termine im 1. Quartal 2023

- MITZ auf Handwerkermesse

Impressum

Thema/Kompakt „Soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt stärken“

Netzwerkstelle bündelt Informationen

Sachsen-Anhalt will attraktiver werden für Gründungen im Bereich Gemeinwohlökonomie und Social Entrepreneurship. Deshalb hat die Landesregierung das Thema auch erstmals im aktuellen Koalitionsvertrag verankert. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war der Start einer Netzwerkstelle zu Beginn des letzten Jahres im Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ). „SENSA“ steht dabei für „Soziales Unternehmertum in Sachsen-Anhalt“. Wichtigste Meilensteine im Aufbaujahr waren das bessere Bündeln von Informationen des Unterstützungsnetzwerks für potenzielle Gründerinnen und Gründer, der Austausch mit Wirtschaftsfördereinrichtungen in Kommunen und Landkreisen sowie die Begleitung des Projekts „Wiegand-Quartier“ in Merseburg. Letzteres könnte eine zukünftige attraktive Anlaufstelle für Gründungen im sozialen Bereich in Sachsen-Anhalt werden. Momentan suchen Eigentümer und Partner aus dem Unterstützernetzwerk von Hochschule Merseburg über Kommune bis zum MITZ nach einem möglichen künftigen Profil des traditionellen Industriestandorts. Verstärkt wurde mit Hilfe von SENSA darüber hinaus der Erfahrungsaustausch mit Akteuren in Sachsen und Thüringen, u.a. im Rahmen des 1. Mitteldeutschen Zukunftstages im letzten Sommer.



Um das Projekt kontinuierlich weiterzuentwickeln, suchen MITZ und Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) derzeit nach passender Unterstützung im Rahmen der aktuellen EU-Förderperiode.

Das Projekt „SENSA“ wird im Rahmen des Programmes „SACHSEN-ANHALT REGIO“ vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Weitere Informationen zu SENSA: www.sensa-netzwerk.de

Soziale Gründungskultur nachhaltig stärken

Wie lässt sich das soziale Gründungsökosystem in Sachsen-Anhalt stärken? Dafür setzte der SENSA-Beirat wichtige Prämissen zu einem Empfehlungspapier, das die öffentliche Debatte zum Thema forcieren soll. Erste Empfehlung ist ein weiteres Vernetzen von Informations- und Begleitangeboten, um den Informationszugang zu erleichtern und auch den Austausch unter Unterstützern sowie Unterstützerinnen zu

verstetigen. Sinnvoll ist es dabei, die Verbindungen nach Sachsen und Thüringen zu stärken und Netzwerke über die Landesgrenzen zu denken. Daneben wird im Papier dafür geworben, generell stärker daran zu arbeiten, eine Gründungskultur vor Ort zu etablieren, die Lust aufs Gründen macht. Dazu gehören u.a. auch einfachere Zugänge zu jeglicher Unterstützung im Gründungs- und Wachstumsprozess. Besonders lohnend sei außerdem ein verstärktes Ansprechen junger Leute in diesem Themenfeld. Nicht zuletzt deshalb, weil gerade in dieser Zielgruppe das Bewusstsein für gemeinwohlorientiertes, soziales Unternehmertum wächst.

Das vollständige Empfehlungspapier finden Sie hier:

[soziales_gruenderoekosystem_in_s_a_staerken_empfehlungen.pdf \(sensa-netzwerk.de\)](#)

Soziales Unternehmertum muss sichtbarer werden: Drei Fragen an Susanne Winge und Mandy Stobbe

1. Das Land Sachsen-Anhalt will soziales Unternehmertum stärker fördern. Wo liegen die größten Herausforderungen?

Susanne Winge: Die größten Herausforderungen liegen nach wie vor in der fehlenden Bekanntheit des sozialen Unternehmertums sowie im Fehlen erfolgreicher sichtbarer und bekannter Beispiele. Hinzu kommt, dass mit sozial innovativen Projekten in der öffentlichen Wahrnehmung selten wirtschaftlich tragfähige Unternehmen verbunden werden, sich bestehende Social Entrepreneure selbst nicht als solche wahrnehmen und sich Gründungswillige im Land ihrer Handlungskompetenzen und -möglichkeiten in diesem Bereich (noch) nicht bewusst sind.



2. Wie lässt sich das ändern?

Susanne Winge: Der Ausbau eines funktionierenden Ökosystems im überwiegend ländlichem Raum Sachsen-Anhalts, wie beispielsweise über die SENSA-Homepage, kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Mandy Stobbe: Wenn die aufgebaute Kontaktdatenbank für „Social Entrepreneurship“ um Akteure im Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ erweitert wird, lassen sich die beiden Themenfelder Wirtschaft und Nachhaltigkeit zukünftig stärker miteinander vernetzen. Daneben sollte das Angebot an Basiswissen zum Thema selbst, zu Unterstützungsstrukturen und Förderprogrammen noch stärker auf der SENSA-Homepage gebündelt werden.

3. Soziale Gründungen und Gemeinwohlökonomie finden in der jungen Generation wachsenden

Zuspruch. Wie lässt sich diese Zielgruppe besser abholen?

Mandy Stobbe: Wie zahlreiche Studien belegen, werden die individuellen Grundlagen für selbstständiges Denken und Handeln bereits in jungen Jahren geprägt und wesentlich durch das Vorhandensein eines positiven Gründungsklimas beeinflusst. Deshalb sollten Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen und der Umsetzung eigener Ideen stärker unterstützt werden, um eine Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit zu fördern. Davon profitieren sie in jedem Fall, egal ob sie später selbstständig oder als Angestellte arbeiten. Sinnvoll ist es, die dafür bestehenden Wettbewerbe und Instrumente im Land mit Themen aus der Gemeinwohlökonomie zu erweitern.

Susanne Winge ist Geschäftsführerin, Mandy Stobbe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Weitere Informationen zum ZSH finden Sie hier: www.zsh-online.de

Angebote für Wirtschaftsfördereinrichtungen

Eine wichtige Unterstützerguppe für Gründungen und Innovationen im ländlichen Raum sind Wirtschaftsfördereinrichtungen der Kommunen und Landkreise. Vermehrt werden sie zu sozialen Gründungen angefragt. Um dabei besser auf die damit verbundenen speziellen Fragen eingehen zu können, wurde im Projekt SENSE ein Dossier „Soziale Gründungen und Innovationen im ländlichen Raum“ erarbeitet. Es gibt einen Überblick zu sozialen Gründungen und Innovationen in Deutschland und Sachsen-Anhalt, deren Rolle in der Gründerszene sowie deren Unterstützungsbedarf. Dazu sind wichtige Ansprechpartner gelistet.

Das Dossier finden Sie hier:

https://www.sensa-netzwerk.de/de/datei/anzeigen/id/13537,556/dossier_fuer_wirtschaftsfoerderer.pdf

Hintergründe „Genossenschaften gewinnen an Zuspruch“

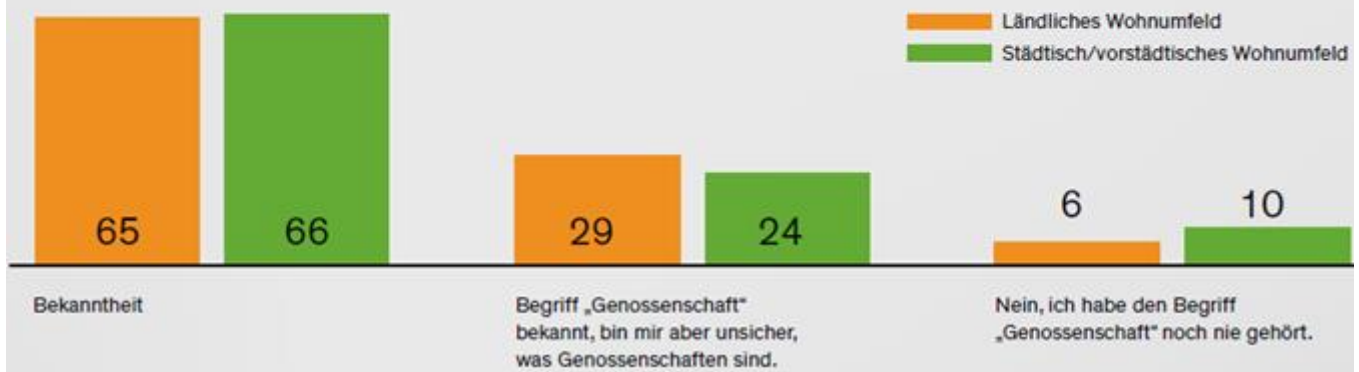
Genossenschaften – Ein Teil der Gemeinwohloökonomie

Die genossenschaftliche Idee im ländlichen Raum stößt auf immer größere Resonanz, belegen jüngste Umfragen. So zeigt die „Megatrend-Studie: Aufbruch in die WIR-Ökonomie mit Genossenschaften“ des Zukunftsinstituts und Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e.V., dass wichtige Zukunftsthemen wie Klimawandel, Mobilität und Gesundheit von Genossenschaften in Angriff genommen werden. Sie finden dafür immer häufiger gemeinwohlorientierte Lösungen im ländlichen und urbanen Raum für strukturelle Probleme, vor allem wenn es um Fragen wie Wohnen, Arbeiten und Mobilität geht. Prägend ist dabei, dass Genossenschaften **gemeinsam** mit Kommunen, Unternehmen und der Bevölkerung neue Angebote schaffen, gestalten und auf diese Weise die Lebensqualität in der Region erhöhen. Diese kooperative Arbeit steigert damit auch die Attraktivität ländlicher Standorte. Allerdings sind die oft noch nicht auf dieses steigende Interesse und nötige Rahmenbedingungen vorbereitet. So besagt die Studie etwa, dass die Rahmenbedingungen für Co-Working u. Ä. mehr Unterstützung von Banken und Wirtschaftsförderungen benötigen. Insgesamt erweisen sich Genossenschaften als gute Form für das nachhaltige Umsetzen kommunaler Themen und ermöglichen eine einfache Bürgerbeteiligung. Beispiele zeigen, dass genossenschaftlich organisierte Daseinsvorsorge finanzschwache Kommunen entlastet, etwa mit genossenschaftlicher Energieversorgung. Insgesamt werden Regionalität, transparente Lieferketten und faire Erzeugung auch im ländlichen Raum immer wichtiger. Genossenschaften bieten hier eine große Chance, auch die regionale Vermarktung voranzubringen. Das Zukunftsinstitut sieht in ihnen einen „zentralen Treiber für nachhaltiges, solidarisches und regionales Wirtschaften“.

Zwei Drittel kennen Genossenschaften

Aussagen zur Bekanntheit von Genossenschaften (in Prozent)

Die in der Studie von der AWADO Kommunikationsberatung verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage im Panel der YouGov Deutschland GmbH, an der 2043 Personen zwischen dem 01.01.2022 und 04.01.2022 teilnahmen. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 16 Jahren.



Hier geht es zur Studie: www.genossenschaftsverband.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/megatrend-studie-aufbruch-in-die-wir-oekonomie-mit-genossenschaften

Genossenschaft in der Region: Hanffaser Geiseltal e.G.

Auch im südlichen Sachsen-Anhalt werden Genossenschaften immer präsenter und motivieren junge Gründer, über diese Form der Organisation nachzudenken. Ein Beispiel dafür ist die Hanffaser Geiseltal e.G. Im März 2022 gegründet, hat sich die Genossenschaft auf die Produktion von Bau- und Dämmstoffen aus Hanffasern – Nutzhanf also – spezialisiert. Idee ist es, mit diesem neuen Baustoff die Rohstoffwende in der Landwirtschaft der Region voranzutreiben. Darüber berichtete bereits die Mitteldeutsche Zeitung. Probeweise wurde der Nutzhanf im letzten



Jahr auf einer Fläche von 3,5 Hektar angebaut. „Ein nachhaltiger Baustoff aus der Region für die Region“ ist das Motto, sagt Vorstandsmitglied Ria Elstner. Mittlerweile haben vier Landwirtschaftsbetriebe aus der Region mit dem Nutzhanfanbau begonnen, neben Querfurt drei aus dem Burgenlandkreis. Für den innovativen Baustoff sprechen einige Vorteile. „Als robuste Pflanze gedeiht Hanf in den meisten Klimazonen problemlos ohne Pestizide, Herbizide oder Unkrautvernichtungsmittel und benötigt wenig Wasser. Gleichzeitig wächst sie bis zu 50 Mal schneller als Holz und ist eine der faserreichsten Pflanzen der Welt. Ihre tiefen Wurzeln können die Bodenbedingungen verbessern und den Humusaufbau unterstützen“, weiß Ivetta Witkowski, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Dazu verhindert der atmungsaktive Dämmstoff Schimmelbildung, sorgt für ein gutes Raumklima und ist noch dazu wiederverwendbar sowie komplett kompostierbar.

Weitere Informationen: www.hanffaser-geiseltal.de

Projekte aktuell „Breites Angebot für Unternehmertum“

OGL-Arbeitsgruppen auch im zweiten Halbjahr 2022 aktiv

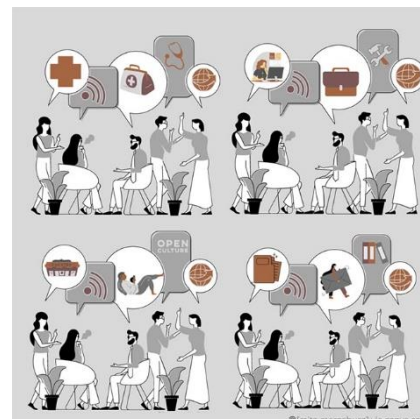
Im zweiten Halbjahr 2022 ging das Projekt „Open Government Labore“ deutschlandweit zu Ende. Im Labor „Merseburg/Schkopau/Saalekreis“ gab es noch eine Reihe von Aktivitäten in den Arbeitsgruppen

„Digitalisierung/Wandel der Arbeit“ und „Digitalisierung im Freizeit- und Kulturbereich“. Große öffentliche Resonanz fand dabei das BusinessFrühstück am 27. Oktober 2022 im Gartenhaus der Hochschule Merseburg, das gute Beispiele für die Digitalisierung im kleinen und mittelständischen Betrieb vermittelte. Auch wenn die Anforderungen und Möglichkeiten, digitaler zu arbeiten, je nach Branche sehr unterschiedlich

sind, waren sich alle Teilnehmenden einig, dass die Digitalisierung das gesamte Wirtschaftsleben Schritt für Schritt verändert. Deshalb soll im nun gestarteten Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle auch eine Plattform entstehen, um das Thema „Veränderungen in der Arbeitswelt“ weiter aktiv in der Region zu begleiten. Momentan werden dafür noch Ideen gesammelt.

Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung im Freizeit- und Kulturbereich“ konzentrierte sich auf die Vorbereitung der Kellerweihnacht am 4. Dezember und zog eine erfolgreiche Bilanz des Basedow-Jahres 2022. Die Arbeitsgruppe wird weiter gemeinsam mit der Kulturschatz-Werkstatt durchgeführt.

Neue Termine für 2023 werden bis Ende Januar auf der Homepage bekanntgegeben.



Open Government Labore: Projektabschluss in Berlin

Am 1. Dezember luden das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) alle Open Government Labore aus Deutschland zur Projektabschlusskonferenz in die Landesvertretung Baden-Württembergs nach Berlin ein. Ergebnisse der Projektarbeit aus dem Labor „Merseburg/Schkopau/Saalekreis“ fanden dabei im Rahmen einer Ergebnispräsentation ebenso Beachtung, wie die gemeinsamen Erfahrungen aller Beteiligten, obwohl deren Ansätze häufig völlig unterschiedlich gelegt waren.

Als Plus des Projekts steht eine bewusste und systematische Öffnung von Verwaltung und Kommunalpolitik für Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der Zivilgesellschaft, eine gemeinsame Suche nach Lösungen für eine zeitgemäße kommunale Selbstverwaltung und Arbeit an einer dafür nötigen Kultur. Themen, die die Arbeit im Labor „Merseburg/Schkopau/Saalekreis“ bestimmt haben, werden je nach Interessenlage und regionalem Bedarf ab diesem Jahr fortgeführt.

**OPEN
GOVERNMENT
DEUTSCHLAND**



Für die praktische Arbeit vor Ort ist im Projekt u.a. ein **Praxisleitfaden: Ermutigung zur offenen**

Kommune entstanden. Wer ihn nutzen will, wird hier fündig: www.open-government-kommunen.de. Er will ermutigen, beschreibt die Vision der offenen Kommune ebenso wie die Mission der Öffnung und stellt Ansatzpunkte anschaulich heraus. Erfahrungen und Erkenntnisse der Laborpraxis sind eingeflossen. Dabei richtet sich das Dokument „Ermutigung zur offenen Kommune. Praxisleitfaden Open Government“ an Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft und bietet einen passenden Einstieg und Impuls zur Veränderung.



Den kompletten Projektbericht zur Arbeit der Labore finden Interessierte hier:

www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/open-government-labore/ROGL.html

Wie lässt sich die Kommunalverwaltung digitalisieren? – Praxistag für Kommunalverwaltungen im Süden Sachsen-Anhalts

Im August wurde die „Merseburger Erklärung“ im Rahmen der Digitaltage in der Domstadt verabschiedet. In ihr fordern Kommunen vom Land Sachsen-Anhalt mehr Unterstützung bei der Umsetzung der Digitalisierung der Kommunalverwaltung. Im Rahmen dieser Initiative luden das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ) und die Gemeinde Schkopau am 7. Dezember 2022 Kommunalverwaltungen aus dem Süden Sachsen-Anhalts zum Praxistag „Kommunal digital“ ein. Der Praxistag im Rahmen des Open Government Labors



Merseburg/Schkopau/Saalekreis ging dabei vor allem der Frage nach, wie sich die Digitalisierung vor Ort beschleunigen, wie sie sich in der Gemeindeverwaltung anpacken und systematisch gestalten lässt. „Das ist ein neues Format für den Süden Sachsen-Anhalts, um die Digitalisierung der Verwaltung über Erfahrungsaustausch und Vermittlung guter Beispiele voranzubringen“, sagt Kathrin Schaper-Thoma, Geschäftsführerin des MITZ. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) endlich an Fahrt gewinnt. Das ist auch nötig, denn für Bürgerinnen und Bürger wird die digitale Kompetenz und damit verbundenen Angebote in den kommenden Jahren immer mehr zum Gradmesser für die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung. Viele, vor allem kleinere Kommunen im ländlichen Raum fühlen sich sowohl von gesetzlichen Vorgaben als auch von der öffentlichen Erwartungshaltung oft noch überfordert. Das ist fatal. Bietet doch das OZG vor allem für den ländlichen Raum viele Chancen, über digitale Services die Lebensqualität für die Bevölkerung zu verbessern und Verwaltungsprozesse selbst zu optimieren. Wie es mit der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes weitergeht und wie Kommunen in NRW praktisch damit umgehen, berichtete der Autor und frühere Beigeordnete des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Franz-Reinhard Habel. Seinen Vortrag dazu finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen: www.regdigi-merseburg.de/de/projekt-open-government-labor.html

Neues Zentrum stärkt Begleitangebote: Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle Arbeitsschwerpunkte 2023

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Netzwerk Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Bundesweit helfen über 25 dazugehörige „Mittelstand-Digital Zentren“ dabei, erste Schritte zu gehen, um Partner und Fördermittel zu finden. Hier können KMU und Handwerksbetriebe mittels Praxisbeispielen, Informationsveranstaltungen und gegenseitigem Austausch mehr über die Vorteile der Digitalisierung erfahren. Seit kurzem gibt es nun auch ein Zentrum für den mitteldeutschen Raum: das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle. Kathrin Schaper-Thoma sieht darin eine Chance, die Begleitstrukturen für den digitalen Wandel in der Region zu stärken. Am Zentrum beteiligt sich das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ) als Konsortialpartner und stärkt somit die Kompetenz in Digitalisierungsfragen. „Zur stärkeren Vernetzung von Ressourcen gibt es keine Alternative. Damit werden wir in der Region zu den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung kleine und mittlere Unternehmen noch zielgerichteter auf kurzem Weg unterstützen können“, sagt die Geschäftsführerin des MITZ. Weitere Konsortialpartner sind neben dem MITZ, die Stadt Halle (Saale), die Handwerkskammer Halle (Saale), die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und die bsw-Fachschule für Technik Leipzig. Mehr Informationen: www.mittelstand-digital.de, www.mitz-merseburg.de, www.halle.de, www.hwkhalle.de, www.htwk-leipzig.de, www.bsw-fachschulen.de

BusinessFrühstück – Was Unternehmen derzeit bewegt

Wie sich die Arbeitswelt in der Energiekrise verändert, wie die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk (KEEN) bei der Umsetzung eines „Energiestammtisches“ helfen könnte und wie man attraktive Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer findet, all das thematisierte das **22.** BusinessFrühstück, das am 15. Dezember 2022 im MITZ stattfand. Circa 20 interessierte Gäste tauschten sich zu u.a. aktuellen Problemen wie die Errichtung von Ladesäulen für E-Autos aus. Diskutiert wurde außerdem die Idee eines Netzwerks zur Ausbildungsbegleitung. Die Idee dahinter: Azubis unterschiedlicher Branchen werden von Ruheständlern oder Paten bei Praktika begleitet. Auf diese Weise sollen Schüler frühzeitig für spezielle Berufe sensibilisiert und auf regionale Unternehmen aufmerksam gemacht werden.

Informationen zu aktuellen BusinessFrühstücken finden Sie immer hier: www.mitz-merseburg.de/de/news-mitz.html

Service/Termine im 1. Quartal 2023

MITZ auf Messe CHANCE vom 24.-25.02.2023 - Halle 4 Stand F 4



Besuchen Sie uns auf der Messe Chance in Halle am Stand des Gründernetzwerkes Halle-Saalekreis in der **Halle 4!** Wir informieren und beraten rund um das Thema Gründung und Existenzgründerqualifizierung. Gleichzeitig informieren für zur Berufsorientierungsmesse perspektive job 4.0 am 04.11.2023 im Ständehaus in Merseburg.

BERATERTAGE im MITZ jetzt immer MONTAGS!

Die Beratertage des Saalekreises finden ab sofort immer **MONTAGS** im MITZ statt. An jedem 3. Montag im Monat stehen die Partner der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, der Kammern, Arbeitsagenturen, Krankenkasse sowie des MITZ für alle Fragen rund um die Gründung zur Verfügung. Anmeldungen bitte über Landkreis Saalekreis-Wirtschaftsförderung: Tel.: 03461-401024

Mitteldeutsche Handwerksmesse in Leipzig vom 11.-19.02.2023 in Halle 5



Das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle wird die Mitteldeutsche Handwerksmesse zu einem ersten Multiplikatorentreffen und der Vorstellung der Arbeit sowie Information der Unternehmen nutzen. Weitere Informationen sowie neue Termine zu den kommenden Informationsveranstaltungen finden Sie unter:

[Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle | \(mittelstand-digital-leipzig-halle.de\)](https://mittelstand-digital-leipzig-halle.de)

Schon jetzt vormerken: Die **Merseburger Digitaltage** finden am **30. und 31. August 2023** an der Hochschule Merseburg statt.

Informationen zu weiteren Themen und Terminen finden Sie auf der Internetseite: www.mitz-merseburg.de/de/mitz-veranstaltungen.html

Hier finden Sie weitere Informationen und Ansprechpartner*innen:

Homepage: www.regdigi-merseburg.de

E-Mail: merseburg@regdigi.de

LinkedIn: www.linkedin.com/mitz GmbH

Facebook: www.facebook.com/MerseburgDigital/

Instagram: https://instagram.com/mitz_merseburg.digital

Twitter: [@RegDigi_Mer](https://twitter.com/RegDigi_Mer)

www.merseburg.de

www.gemeinde-schkopau.de

Impressum

Dienstanbieter dieses NEWSLETTERS ist die Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ). Inhaltlich verantwortlich ist die Geschäftsführerin Kathrin Schaper-Thoma.

Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (MITZ)

Geschäftsführerin: Kathrin Schaper-Thoma

Fritz-Haber-Straße 9

06217 Merseburg

Sachsen-Anhalt

Tel: +49(0)3461 - 25 99 100

info@mitz-merseburg.de

www.mitz-merseburg.de